

## Masterstudiengang Psychologie an der Universität Regensburg

Der Masterstudiengang Psychologie an der Universität Regensburg wurde zum Wintersemester 2012/2013 eingeführt. Er ist als konsekutiver Präsenzstudiengang mit einer Regelstudienzeit von vier Semestern konzipiert. Der Masterstudiengang Psychologie kann jeweils zum Wintersemester aufgenommen werden und er sieht den Erwerb von 120 ECTS-Leistungspunkten (LP) vor. Die Zugangsvoraussetzungen sind in der Prüfungs- und Studienordnung (PSO) formuliert (§4), die Auswahl der Studierenden erfolgt im Rahmen eines Eignungsverfahrens, welches ebenfalls in der PSO (Anlage „Eignungsverfahren“) beschrieben ist. Die PSO trat am 20.07.2012 in Kraft und wurde mit den Änderungssatzungen vom 20.02.2013 sowie vom 01.04.2014 aktualisiert. Während bei der Änderung in 2013 im Wesentlichen ministerielle Vorgaben zum Eignungsverfahren umgesetzt wurden, diente, basierend auf den Erfahrungen aus den vorangegangenen Jahrgängen, die Änderung in 2014 im Kern der Profilbildung, indem der Bereich der Experimentellen Kognitionspsychologie moderat verstärkt wurde.

### Modularisierungskonzept

Der Modulstruktur des Masterstudiengangs Psychologie liegt die Umsetzung hierarchisch organisierter Studiengangsziele zu Grunde. Auf der oberen Hierarchieebene finden sich allgemeine Ziele der Universität Regensburg in Studium und Lehre:

- A1. Wissenschaftsorientierte und forschungseingebundene Lehre (wissenschaftliche Befähigung)
- A2. Erweiterung des akademischen Horizonts (wissenschaftliche Befähigung, Befähigung zur qualifizierten beruflichen Tätigkeit)
- A3. Zukunftsfähigkeit (Befähigung zum zivilgesellschaftlichen Engagement, Persönlichkeitsentwicklung, Befähigung zur qualifizierten beruflichen Tätigkeit)

Es folgen die spezifischen Studiengangsziele auf der mittleren Hierarchieebene:

- S1. Vertiefte Kenntnisse in Psychologischer Diagnostik sowie Beherrschung fortgeschrittener Techniken der Datenerhebung und Datenauswertung.
- S2. Vertiefung *Experimentelle Kognitionspsychologie*: vertiefte Kenntnisse der experimentellen Kognitionspsychologie aus den Bereichen Aufmerksamkeit, Gedächtnis, Emotion, Kognitive Kontrolle und soziale Kognition.
- S3. Vertiefung *Klinische Psychologie und Neuropsychologie*: vertiefte Kenntnisse über psychische Störungen und Störungen nach umschriebenen Hirnschädigungen sowie zu Diagnostik, Therapie und Rehabilitation bei diesen Störungen. Weiterhin werden forensische Aspekte der Klinischen Psychologie und Neuropsychologie behandelt.
- S4. Persönliche Profilbildung durch Wahlbereich, Praktikum und Masterarbeit.

Jedes der sechs Module des Studiengangs wurde mit Blick auf ein spezifisches Studiengangsziel konzipiert, kann aber zusätzlich auch andere Ziele bedienen. Die Module M20 (*Psychologische Diagnostik*), M21 (*Projektmodul Datenerhebung*) und M22 (*Projektmodul Datenauswertung*) befördern insbesondere das Studienziel S1, Modul M28 (*Experimentelle Kognitionspsychologie*) das Studienziel S2 und Modul M29 (*Klinische Psychologie und Neuropsychologie*) das Studienziel S3. Das Studienziel S4 wird umfangreich abgedeckt durch Modul M27 (Forschungsmodul: Masterarbeit und Kolloquium), einen Wahlbereich sowie ein Pflichtpraktikum.

Auf der unteren Hierarchieebene sind die Ziele der einzelnen Lehrveranstaltungen angeordnet. Das Lehrveranstaltungsangebot wurde entsprechend so konzipiert, dass die jeweiligen Lehrinhalte und -formen sowie die vorgesehenen Studienleistungen die Erreichung der Qualifikationsziele der Module passgenau unterstützen.

Das gewählte Modularisierungskonzept lässt Wahlfreiheit der Studierenden zu und ermöglicht ein interdisziplinäres Studium. Der Studiengang bereitet sowohl auf eine Tätigkeit in der klinischen Psychologie als auch auf einen forschungsorientierten Berufsweg im Bereich der experimentellen Kognitionspsychologie vor. Nach der aktuellen Gesetzeslage sind die Zugangsvoraussetzungen für eine anschließende Ausbildung zum/zur Psychologischen Psychotherapeuten/in gegeben.

### **Workload**

Der Masterstudiengang Psychologie umfasst einen Workload von 120 LP, deren Erwerb sich gemäß dem empfohlenen Studienverlaufsplan gleichmäßig über die Regelstudienzeit von vier Semestern verteilt. Die Punktevergabe orientiert sich am erforderlichen Arbeitsaufwand für das Erreichen der Qualifikationsziele und der zu erwerbenden Kompetenzen. Für jedes Modul liegt eine detaillierte Einschätzung des studentischen Arbeitsaufwandes vor, in der auch der Vielseitigkeit der eingesetzten Lehr- und Lernmethoden Rechnung getragen wurde. Beispielsweise wurden für die Vorlesung M20.1 neben Präsenzzeiten auch Zeiten für die Vor- und Nachbereitung, Literaturrecherche und die Prüfungsvorbereitung berücksichtigt, während im empirisch-experimentell ausgerichteten Forschungsseminar M22.1 der Schwerpunkt auf der Bearbeitung von Haus- und Übungsaufgaben sowie auf der Datenerhebung liegt. Naturgemäß verteilt sich der Workload nicht völlig gleichmäßig über die Semesterwochen, allerdings ermöglicht das Curriculum eine ausreichend flexible Arbeitsplanung durch die Studierenden, so dass überfordernde Belastungsspitzen vermieden werden können. Erfahrungsgemäß nimmt ein Großteil der Studierenden außercurriculare Ausbildungsangebote wahr, insbesondere werden neben dem im Masterstudiengang vorgesehenen Pflichtpraktikum weitere Praktika absolviert. Für diese und weitere Aktivitäten wurden bei der Abschätzung des Workload drei Wochen pro Semester (in der veranstaltungsfreien Zeit) berücksichtigt.

Für die Anerkennung des Pflichtpraktikums müssen mindestens 240 Arbeitsstunden nachgewiesen werden. Dies entspricht einer Dauer von sechs Wochen bei einer wöchentlichen Arbeitszeit von 40 Stunden. Auf einen engen Zusammenhang zwischen Praxisphase und den Inhalten des Studiums wird bei der Genehmigung der Praktika geachtet.

In den Lehrveranstaltungen besteht keine Anwesenheitspflicht, außer in didaktisch zwingend erforderlichen Ausnahmen. Wie in der PSO verankert ist dies im Masterstudiengang in den Modulen M21 und M22 der Fall. Diese Module haben einen besonders hohen Praxisanteil, da in den Gruppen gemeinsam empirische Studien geplant, durchgeführt und ausgewertet werden. Die Lernziele sind nicht im Selbststudium zu Hause zu erreichen.

Leistungspunkte werden nur nach erfolgreichem Abschluss eines Moduls vergeben. Der empfohlene Regelfall einer Abschlussprüfung pro Modul ist eingehalten.